



ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bereschit (1. Buch Moses), 23:1-25:18 בראשית כג, א-כה, יח
 Haftara: Melachim (Könige) I, 1:1-31 מלכים א' א, א-לא

Inhalt der Toralesung

 ☆ *Saras Tod und Begräbnis (23:1-20)*

Sara stirbt in Kirjat Arba (Chewron) im Alter von 127 Jahren. Awraham verhandelt mit dem Chittiter Efron um die Höhle Machpela und erwirbt sie zusammen mit dem zugehörigen Feld für 400 Silberschekel als Grabstätte.

 ☆ *Eine Frau für Jitzchak (24:1-67)*

In hohem Alter schickt Awraham seinen Diener nach Charan in Mesopotamien, um dort eine Frau für Jitzchak zu suchen; Jitzchak selbst soll aber keinesfalls dorthin gehen. Als der Diener zum Brunnen ausserhalb der Stadt kommt, wählt er sich ein Zeichen, an dem er die passende Frau für den Sohn seines Herrn erkennen kann: Wenn ein Mädchen ihm und seinen Kamelen zu trinken gibt, ist sie die Richtige. Riwka, die Enkelin von Awrahams Bruder Nachor, gibt ihm Wasser und bietet an, auch die Kamele zu tränken. Der Diener beschenkt sie und geht mit ihr zu ihrem Elternhaus, wo er seine Geschichte erzählt. Obwohl ihr Bruder Lawan und ihre Mutter sie noch bei sich behalten möchten, will sie selbst sofort abreisen. Sie begegnet Jitzchak, als er gegen Abend auf dem Feld betet. Er nimmt Riwka zur Frau, gewinnt sie lieb und tröstet sich über den Verlust seiner Mutter.

 ☆ *Awrahams Lebensende (25:1-11)*

Awraham heiratet Ketura und hat mit ihr sechs Söhne. Jitzchak ist jedoch der einzige Erbe; die Kinder der Nebenfrau erhalten Geschenke und werden nach Osten geschickt. Mit 175 Jahren stirbt Awraham und wird von seinen Söhnen Jitzchak und Jischmael in der Höhle Machpela begraben.

 ☆ *Jischmaels Nachfahren (25:12-18)*

Jischmael hat 12 Söhne, die ein grosses Gebiet besiedeln. Er stirbt im Alter von 137 Jahren.

Inhalt der Haftaralesung

Im hohen Alter friert König David ständig. Seine Diener suchen ihm ein schönes Mädchen, das ihn wärmen soll, und wählen Awischag aus Schunem als seine Pflegerin. Davids Sohn Adonija, der älteste nach dem verstorbenen Awschalom, will die Herrschaft an sich reißen und verbündet sich mit dem General Joaw und dem Kohen Ewjatar. Er veranstaltet ein grosses Festmahl, zu dem er auch alle seine Brüder ausser Schelomo einlädt. Der Prophet Natan, der David treu geblieben ist, wird ebenfalls nicht eingeladen. Er schlägt Schelomos Mutter Bat-Schewa vor, sie solle zum König gehen und ihn daran erinnern, dass er ihren Sohn zum Nachfolger bestimmt habe, und ihn fragen, warum denn nun Adonija König geworden sei. Sie befolgt den Rat, und Natan kommt hinzu, um sie zu unterstützen. David bekräftigt seinen Schwur, dass Schelomo König werden solle.

Grosse jüdische Führer: Die „grosse Familie“ kommt vor der „nahen Familie“

Anfangs der dieswöchigen Parscha (Wochenabschnitt) steht im Pasuk (Vers): „Und Abraham war alt und betagt und G'tt hatte ihn in allem gesegnet. [24:1]“ Unmittelbar anschliessend wird erzählt, wie Abraham Elieser zu sich ruft, von ihm einen Schwur verlangt und ihn damit beauftragt, für Isaak eine Frau zu finden. Die Fortsetzung dieses ziemlich langen Kapitels (67 Verse) beinhaltet die Geschichte von Eliesers Reise, um diese Mission zu erfüllen.

Wir verstehen, warum dieser Auftrag für Abraham ausserordentlich wichtig war. Wir begreifen, wieso er Elieser schwören liess. Wir verstehen, wieso in diesem Kapitel die letzten Einzelheiten erwähnt werden. Der einzige Vers, der nicht in diese Erzählung zu passen scheint, ist der erste. Wieso wird der ganze Abschnitt mit der Tatsache eingeleitet, dass Abraham alt war und G'tt ihn in allem gesegnet hatte?

Der Neziv gibt auf diese Frage zwei Antworten. Gemäss der ersten Antwort will der Vers erklären, wieso Abraham nicht selbst auf diese Reise ging. Wieso vertraute Abraham diese Mission einem Knecht an, wenn sie so wichtig war, wenn die Zukunft des jüdischen Volkes davon abhing? Die Antwort ist, dass Abraham zu alt war, um selbst auf die Reise zu gehen.

Eine vollkommen neue Sicht beleuchtet die zweite Antwort des Neziv. Er erklärt, dass die Anforderung, eine neue Nation aufzubauen so anspruchsvoll war, dass er einfach nicht wegfahren konnte. Er konnte selbst nicht in sein Geburtsland zurückkehren, weil er wegen der Fülle dringender Angelegenheiten einfach keine Zeit dazu hatte.

Abraham war der geistige Leuchtturm der Welt. Ununterbrochen traf er sich mit Men-

schen, die aus nah und fern herkamen, um mit ihm zu reden. Ständig suchte man seinen Rat, seine Gebete und seine geistige Anleitung. Trotz der Wichtigkeit dieser Mission, konnte Abraham nicht einfach sein Koffer packen und für Wochen oder gar Monate verreisen. Die Mission, eine Frau für Jizchak (Isaak) zu finden konnte auch Elieser übertragen werden; Abrahams Tätigkeit konnte er jedoch keinem anderen anvertrauen. Die Gemeinschaft („der Zibbur“) brauchte ihn.

Dieser Gedanke ist ungewöhnlich! Obwohl Jizchak sein eigener Sohn war und es sich um eine wichtige Familienangelegenheit handelte, von der die ganze Zukunft abhing, musste Abraham seinen Pflichten der Gemeinschaft gegenüber den Vortritt lassen.

Diese Geschichte wiederholt sich bei allen „Gedolej Israel“ (grossen jüdischen Führern) immer wieder. Sie sind oft bereit, ihre eigenen Bedürfnisse und die ihrer Familie gegenüber denjenigen der Gemeinschaft hintanzustellen. Diese Lebensart ist sehr uneigennützig.

Ich erklärte diesen Gedanken des Neziv einmal Rabbi Josef Tandler (Rektor der Mittelschule Ner Israel). Daraufhin erzählte mir Rabbi Tandler eine Episode aus dem Leben seines Schwiegervaters, Rabbi Menachem Perr, seligen Angedenkens.

Rabbi Perr stand einer Gemeinde in South Ozone Park, New York (nahe dem J. F. Kennedy – Flughafen) vor. Die Gemeinde in South Ozone Park war nicht gross. Als Rabbi Tandler einmal einen Brit (Beschneidung) für einen seiner Söhne an einem Schabbat durchführte, lud er selbstverständlich auch den Grossvater des Babys ein. Rabbi Perr kam jedoch nicht. Zu dieser Zeit gab es in Rabbi Perr's Gemeinde bereits kein regelmässiges Minjan mehr. Nur 7, 8 oder 9 Menschen nahmen noch am G'ttesdienst teil. Trotzdem meinte Rabbi Perr: „Diese 7 oder 8 Menschen kommen nicht nach Schul (in die Synagoge), wenn ich über Schabbat verreise. Sie werden den Schabbat wenigstens für die 3 Stunden, während der sie in Schul sind, nicht entweihen. Wenn ich verreise, werden sie während diesen 3 Stunden vielleicht Tätigkeiten verrichten, die am Schabbat verboten sind und nicht in die Synagoge kommen.“ Rabbi Perr nahm nicht am Brit seines eigenen Enkels teil, weil er die Verantwortung spürte, 8 Menschen an einem Schabbatmorgen nicht alleine zu lassen.

Die Gemeinschaft geht der Familie vor. Diese Tradition begann mit Abraham und wurde seitdem von allen grossen jüdischen Führern fortgeführt.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D'Berlin – a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen

Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (6. November):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 17:09
Maariw 17:49

Wochentags:

Morgens: Sonntag (7. November) 07:45
Montag bis Freitag (8.-12. November) 06:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (7. - 11. November) 16:45

Schabbat Toledot (12./13. November):

Eingang (Mincha & Maariw) 16:30
Schacharit 08:30